©Amt der Burgenländischen Landesregierung, Landesarchiv, download unter www.zobodat.at

2 vergoldete Mohrne tischl.
Ein gemaines hölzernes Feldtischl.
Ein kleines mit rothen tuch überzogenes schammel.
Ein stockh sessel.
4 Fenster Bildt mit Estorasischen Kindern.
2 rothe Fenster tücher.
Ein alte umbrellen.
Ober den 2 thüren *2 Bilder Fürst Paulus und Fürstin* mit verguldeten Rahmen von Bildhauer arbeith.

Sub. No. *In der Lauretan: Capelln oder 9ten Zimmer von den Oratorio.*
Das *Gnadenbild von Maria Zell* mit den Kindlein, Jedweder mit einer sülber und vergüldeten Cronn mit falschen stainen besezt.
Mehr *ein Frauen Bildt mit einer güldenen Cronn* von Bildthauer arbeith, das Bildt mit falschen stainen und Bernln besezt, wofür ein glaß von tafl.
Mehr *2 Frauen Bilder von Pötsch* eines mit einen guldenen Rahm, von Bildhauerarbeit, wovor ein Glaß, das andere ohne Rahm und Glaß.
Ein tischl mit einen weiß gibsenen Blatt, darauf *ein Bild Xti Schweißtuch,* mit einer Glaß und verguldeter Rahm, nach darauf ein anderes Bild, wofor ein Glaß.
Ein schwarze gemeine trugen.
Ein großer altar teppich, von untersch. farben,
Ein *kleine Statua der Mutter Gottes* sambt den Kindlein, mit sülber und vergüldeter Rahm.

(Fortsetzung folgt.)

Lockenhaus

Von Josef Loibersbeck, Eisenstadt

1. Fortsetzung

Die Söllner sind: je ein Kohlmann, Holl, Ackerler, Glanzner, Art, Bolig (Balog), Fiedler, Horwat, Timár, Trabant und Varga. Der zwölfte Name und der des Pulvermachers fehlen. Nach den fast durchgehenden deutschen Taufnamen wie Christoph, Jakob, Peter, Michael, Leonhard, Wendelin, Hanns, Rüepl und Nikolaus zu urteilen, sind Ungarn wie Kroaten schon eingedeutscht, nur der Bauer und Müller Lakitsch, mit dem Taufnahmen „Juro", wird noch als Kroate zu betrachten sein.

7 Bauern haben sich vom letzten Krieg noch nicht erholt und besitzen kein Vieh. Sonst werden zum Zug Pferde und Ochsen verwendet.

Die Leistungen, der Bauern sind so, wie im Jahre 1597. Die Söllner leisten weiter keine Abgaben.

Die Robot hat der Markt früher mit einem Bauschbetrag von 40 fl jährlich abgelöst. Jetzt ist kein Geld da. Außerdem mußte die ganze Gemeinde während der Heuernte 2 Wochen lang mähen, zur Zeit der Ernte 25 Kreuz Frucht abmähen und die ausgedroschene Frucht vom äußeren Meierhof in die Burg führen.

Es bestehen jetzt 2 herrschaftliche Mühlen und ein Breistampf, ferner die zwei schon früheren privaten Mühlen, eine unter Juro Lakitsch, der jährlich 20, die andere unter einem Georg Albrecht, der 60 Denare Zins zahlt, die 2 herrschaftlichen Sägen und die eine private Säge, wie früher.

Die Maut vor der Burg gehört als Bezahlung dem Vizegefängniswärter. Diese Maut beträgt nach je einem Wagen Heu oder Stroh einen Denar, nach einem Pferd 4, nach einem Ochsen oder einer Kuh 2 Denare, nach einem Stück Leinwand 2 Wie-

©Amt der Burgenländischen Landesregierung, Landesarchiv, download unter www.zobodat.at

ner Denare (1/16-tel des ungarischen Denars), nach einer Dösen Butter, nach je 10 kleinen Häuten je 2, nach einer alten Rinder- oder Pferdehaut, nach Schafwolle und Ziegenhaaren je einen Wiener Denar, nach einem Metzen Frucht und nach einem Eimer (etwa 42 l) Wein je 2 Wiener Denare, nach Schweinsborsten einen Denar.

An Bannwein sind im Ort jährlich 40 Eimer (etwa 1 1/2 Hektoliter) auszuschenken.

Aus den weiten Wäldern kann Bau- und Brennholz frei bezogen werden, nur nach je 1000 Weingartenstecken sind 10 Denare (Kreuzer) zu entrichten und für die Eichelmast ist 1/20-tel des Auftriebs zu geben, wie früher.

Die Forellenbäche des Waldgebietes werden wohl von Waldhütern und Trabanten überwacht, doch wurden sie seit etlichen Jahren von Günser Deutschen ausgefischt und die Fischerei in ihnen wurde zugrunde gerichtet.

Die Siedlung Hammer, auch Untere Säge genannt, weist 4 Viertelbauern, 3 Jestl und ein Hatz, sowie 2 Söllner namens Jokez und Breit auf.

Zu einem Viertelhof gehören hier 2 Joch Äcker und 2 Mäher Wiesen und viele Rodungsäcker und -wiesen. Nach Rodungswiesen geben die Leute jährlich einen halben Metzen Hafer, für die Rodungsäcker nach einem Joch 4 Denare der Kirche. Die Zehente sind wie im Markt, zu dem die Siedlung überhaupt gehört. Man robotet hier jede Woche einen Tag.

Teucht, derzeit „Sáfránfalva" geheißen, wird erst besiedelt. (Kohlstätten und Kogl wurden erst kurz vorher, Lebenbrunn später genannt).

Im Jahre 1608 unterschreibt ein Markus Ott, wahrscheinlich aus der Pfalz, im Jahre 1612 ein Meinhard (Melchior) Unger aus Biberach, Württemberg, als Prediger von Lockenhaus die evangelischen Glaubensschriften[31] und es ist wahrscheinlich, daß im Jahre 1613 ein Johann Kertsch aus Kronstadt (Brassó), Siebenbürgen, in gleicher Eigenschaft hier gewirkt hat. Der Grundherr Graf Paul Nádasdy stimmte im Jahre 1620 der Wahl des Gabriel Bethlen, Fürsten von Siebenbürgen, zum ungarischen König zu, trat aber nach dem Friedensschluß von Nikolsburg, im Jahre 1621, wieder auf die Seite des Königs Ferdinand II. (1618—1637). Im Mai 1623 wurde ihm der Sohn Franz III., der letzte hiesige Nádasdy, geboren, vom Jahre 1626 an war Paul Generalkapitän des Distrikts jenseits der Donau und starb im Jahre 1633[32].

Angaben der Steuerlisten für die Zeit von 1598—1635: Im Jahre 1598 in dem Markt (oppidum) Lockenhaus: 35 Häuser, 1599: 32 Häuser, 1600—1601: 22 Häuser, 1603: 15 Häuser, 1609: (nach den Verwüstungen der Bocskay-Aufständischen) 1 Porte, 14 Söllner-, 6 Libertiner-, 14 öde Häuser, 1610: schon 2 Porten, 9 Söllner zu 1 Porte, 11 Libertiner, weitere 12 öde Häuser, 1618 und 1619 (unter Graf Paul Nádasdy) weiter 2 Porten, 1622 (nach den Kriegsläuften des Bethlen-Aufstandes): Markt Lockenhaus, Langeck und Hammer zusammen nur 1 Porte, 1626 die früheren Gemeinden mit Kohlstätten zusammen 1 1/2 Porten, keine Mühle, 1630: alle vorigen Gemeinden zusammen 2 Porten, 1 Mühle zu einem Rad, 1635: alle genannten Gemeinden zusammen 2 1/2 Porten, Söllner mit 1 1/2 Porten und in Langeck 1 Mühle[32a].

Im Jahre 1635 wurde auf der Burg Forchtenstein der spätere Grundherr von Lockenhaus Graf Paul Esterházy geboren.

---

31 Jandrisevits IV. 66.

32 Derselbe, IV., 138, 167, 249, 302.

32a Dica-Listen a.a.O.

©Amt der Burgenländischen Landesregierung, Landesarchiv, download unter www.zobodat.at

Im Jahre 1637 war Theodor Vogel, in den Jahren 1624—1625 in Markthodis, evangelischer Pfarrer und wirkte hier wahrscheinlich bis 1646[33].

Nach einem Urbar aus dem Jahre 1639[34] gibt es im Ort 25 Bauern, meist zu je einem Viertellehen und 17 Häusler (Söllner). Statt der Robot zahlt man wieder eine jährliche Ablöse von zusammen 40 fl. Auch der Fruchtzehent wird mit 8 Denaren nach je einem Kreuz Frucht in Geld abgelöst, die übrigen Zehente verbleiben weiter in natura.

Zur Pfarre (Predigerhaus zu einer Viertelsession) gehören 2 Joch Äcker und 2 Wiesen zu 8 Mähern. Die Kirche besitzt eine Wiese zu 4 Mähern, die der Sakristan (Zechmeister) um die Pacht von 3 fl jährlich benützt, ferner in der Filiale Piringsdorf Wiesen zu 11 Mähern, mit einer Jahrespacht von 1 fl 90 Kr., und 3 Äcker, nach denen 16 Denare Pacht gezahlt werden.

Im November 1643 trat der Grundherr Graf Franz III. Nádasdy in die katholische Kirche zurück und heiratete im Feber des nächsten Jahres Anna Julia Esterházy, Tochter des Palatin und Grafen Nikolaus Esterházy. Er verlangte auch von seinen Untertanen den Glaubenswechsel.

Im Jahre 1645 schloß er mit den Lockenhausern bezüglich der Leistungen einen Vertrag. Steuern und Abgaben sind wie früher. Trotz jährlicher Robotablöse von 40 fl sind dennoch gewisse Herrschaftfsfelder und Wiesen zu bearbeiten, Heu und Frucht sind einzuführen und Frucht aus der Burg zur Mühle und das Mehl wieder in die Burg zu führen. Der Fruchtzehent nach je 4 Kreuz beträgt 10 Denare. Es sind Briefe nach Rattersdorf, Piringsdorf und Langeck zu tragen und 20 Klafter Steine zu Bauten in der Burg zu brechen. Der Zehent nach Lämmern, Kitzen, Bienen wird in natura eingenommen, aber unter 10 Stück wird je ein Bienenstock mit 10, je ein Lamm oder Kitz mit 6 Denaren besteuert. Ausgeteilte Heringe und Schafskäse müssen übernommen werden, der Käse je Pfund mit 10 Denaren. Als Bannweinablöse zahlt die Gemeinde jährlich 51 fl. Die Fleischbank verbleibt bei der Gemeinde, jedoch muß sie der Herrschaft das Pfund Fleisch zu einem halben Preise liefern. Den Weinausschank hat die Gemeinde von Michaeli bis Weihnachten. Geschenke sind der Herrschaft nicht nur bei Hochzeiten, sondern auch bei Taufen, Begräbnissen und Komitatsversammlungen zu geben[35].

Nach dem Abschluß des Linzer Religionsfriedens durch den Siebenbürger Fürsten Georg Rákóczy im Jahre 1645 fragte die mit der Rückgabe von Kirchen an die Protestanten beauftragte zweite königliche Kommission die Lockenhauser in Deutschkreutz aus und stellte ihnen die bisherige Pfarrkirche samt allen Pfründen zurück. Bei dieser Gelegenheit willigten die Evangelischen ein, daß die Katholiken, wie auch schon bisher, ihre Gottesdienste an den gewohnten Feiertagen ebenfalls in der Kirche abhalten können. Man berief darauf den vom Grafen Thurzó empfohlenen evangelischen Pfarrer Heinrich Trost aus Jena, verheiratet, der im Jahre 1647 hier sein Amt antrat[35a].

Nach der ersten katholischen Kirchenvisitation des Ortes aus dem Jahre 1647 stehen im Markt drei Kirchen, von denen die ehemalige Franziskanerkirche öde liegt. Die zweite, dem hl. Nikolaus geweiht, im Markt, befindet sich in Händen der Katholiken, die dritte, außerhalb des Marktes, dem hl. Ladislaus geweiht, besitzen

33 Payr a.a.O.; Fiedler a.a.O.
34 Schermann a.a.O., 134, 212.
35 Derselbe, 211.
35a Payr a.a.O.

©Amt der Burgenländischen Landesregierung, Landesarchiv, download unter www.zobodat.at

die Evangelischen hauptsächlich aus Piringsdorf[36]. Die Kohlstätter, wahrscheinlich evangelisch gesinnt, wollten ihrerseits auch die Nikolauskirche in Besitz nehmen. Sie wurden aber nur mit dem Versprechen als Filiale angenommen, daß sie zum Gehalt des katholischen Lehrers beitragen werden.

Die Nikolauskirche besitzt eine Wiese zu 2 Fuhren Heu, als Inneneinrichtung unter anderem einen tragbaren Altar, 2 Kelche mit Patenen, ein römisches Meßbuch und eine Kasel mit Stola und Manipel.

Katholischer Pfarradministrator ist Lorenz Jakobi, Magister der Künste und der Philosophie, 32 Jahre alt (wahrscheinlich aus Schlaining hergekommen). Als Einkommen hat er vom Grundherrn jährlich 100 fl, 12 Metzen Frucht und 10 Eimer Wein, ferner von jeder ganzen Session einen halben Metzen Frucht und einen halben Metzen Hafer, von den Söllnern jährlich je 3 Groschen und noch die Nutzung von 4 Joch Acker und einer Wiese.

Seine Stolgebühren betragen nach einer Taufe 2 Groschen, nach einer Vorsegnung 5, nach einer Trauung 30, nach dem Begräbnis eines Bürgers (hospitis) 25, nach einer Leichenrede 60 und nach einer häuslichen Beichte 25 Denare.

Im Jahre 1649 beklagten sich die Lockenhauser Protestanten beim Landtag, daß Franz Nádasdy ihnen die Nikolauskirche weggenommen habe (wahrscheinlich schon im Jahre 1647), daß er drei Untertanen, weil sie den evangelischen Prediger anhörten, einsperren ließ, daß die herrschaftlichen Beamten sie verfolgen und ihr Pfarrer Trost genötigt wurde, in einer kleinen Hütte in Piringsdorf zu wohnen. Die Katholiken wollten den Evangelischen die Ladislauskirche instandsetzen, doch versteiften sich diese auf ihr Recht an der Nikolauskirche.

Diese hatten inzwischen um 1650 herum Georg Scultéti aus Asszonyfa zu ihren Pfarrer berufen. Ob dieser noch bis 1655 in Lockenhaus verblieben ist, wissen wir nicht. Pfarrer Trost wurde im Jahre 1652 vom visitierenden evangelischen Bischof Gregor Muzsay noch in Piringsdorf angetroffen. Im Jahre 1658 beriefen diesen die Ödenburger zum Pfarrer-Stellvertreter in Agendorf, Wandorf und Loipersbach. In den Jahren 1661—1663 war er dort ordentlicher Pfarrer, 1664—1674 Ödenburger Spitalspfarrer, im Jahre 1674 flüchtete er sich über Wr. Neustadt-Regensburg nach Jena, wirkte weiter in Sachsen und starb, 56 Jahre alt, im Jahre 1680.

Unter den Beschwerden der Evangelischen am Landtag des Jahres 1655 wird verzeichnet, daß den Lockenhauser Evangelischen der dortige Pfarrhof samt seinen Erträgnissen neuerlich weggenommen wurde, obwohl die königlichen Kommissäre ihn den Evangelischen zweimal zurückgegeben hatten und man beim Vizegespan Klage erhoben hatte. Da alle Vorstellungen nichts fruchteten, verzichteten die Evangelischen auf weitere Klagen[37].

Die Dica-Listen bringen noch folgende Angaben:
In den Jahren 1640—1641 werden in Lockenhaus (Markt), Langeck, Hammer und Kohlstätten zusammen 5 Porten, 1 Mühle des Johann Gruber und 1 Mühle des Andreas Kaufmann in Kohlstätten versteuert, im Jahre 1648 in denselben vier Orten zusammen 6 Porten und 3 Mühlen sowie die zu letzteren gehörigen 1 1/2 Porten[37a].

---

36 Johann Buzás, Kanonische Visitationen der Diözese Raab aus dem 17. Jh., BF 52 (Eisenstadt 1966).

37 Payr a.a.O.; Fiedler a.a.O.

37a Dica-Listen a.a.O.

©Amt der Burgenländischen Landesregierung, Landesarchiv, download unter www.zobodat.at

Vor 1655 war nach Jacobi wahrscheinlich noch Anton Mangoni katholischer Pfarrer in Lockenhaus. Im November 1655 gründete Graf Franz Nádasdy im Ort ein Augustinerkloster mit einstweilen 6 predigenden (Patres) und 6 weiteren Mönchen, um durch Besetzung der Pfarrstellen mit diesen Ordensleuten die Gegend wieder katholisch zu machen. Als der erste Prior, Magister Caesar Syrott, im Juni 1656 ankam, zählte man nach einer kanonischen Visitation vom Jahre 1731 in der ganzen Pfarre nur 16 Katholiken. Kloster und neue Kirche, die jetzige Wallfahrtskirche, wurden in den Jahren 1655—1669, die Kirche durch den Italiener Peter Orsini, erbaut. Syrott, von 1656—1678 Prior, zeitweilig auch Provinzial, starb im Jahre 1678 in Lockenhaus[38].

Nach einer Übersicht aus dem Jahre 1657 leistete die Gemeinde in diesem Jahre in bar und in Naturalien ungefähr 474 fl. Unter den Leistungen werden wie schon bisher 40 fl Robotablöse, 51 fl Bannweinablöse, ein Küchengeld von 4 fl, ein Kalb zu Weihnachten, Hühner, Gänse, Kapaune, ein Fruchtzehent von 4 fl, Wiesen- und Hauszinse, ferner eine Weinschankablöse von 285 fl und eine Mautablöse von 50 fl genannt[39].

Ab 1660 beginnen die Kirchenmatriken.

Nach dem Urbar aus dem Jahre 1661[40] leben im Ort etwa 48 Bauern und 19 Söllner. Die Bauern haben Anwesen zu je einem Viertel- und zu je einem Achtel-Lehen.

Unter Bauern und Söllnern kommen 3 Pauer, je 2 Koger, Art, Krenn Bols (Wallisch-Balog) und Somogy(i) und je ein Salzer, Schranz, Tantschitsch, Lacher, Passler, Böhm, Renninger, Lauf, Artitsch (aus Art), Stessl, Daiml, Hufnagl, Handl, Fuchs, Stuhl, Hahrer, Unger, Bramberger, Tannhofer, Kander (Kadner), Puchtinger, Holl, Hölzl, Hanns, Turner, Augustini, Komp, Pretz, Freund, Kastner, Tauss, Goldberger, Ziegler, Fischl, Kern, Zehar, Pichler, Kernstock (Müller), Stubenvoll, Puchberger, Herbsthofer, Gmoser, Gabriel, Hochegger, Hinter, Resch, Puns (Pauss?), Bär, Barner, Haubenwallner, Krugowitsch, Mischitsch, Gilsbert und Gnaber (Weber?, Müller-Hammerschmied) vor.

Mit 2 Mühlen (darunter eine mit einer Hammerschmiede), Pfarrhof, Kloster, Wirtshaus und Fleischbank ergibt sich eine Zahl von ungefähr 73 Häusern.

Der Lehrer zahlt für eine Pfarrwiese jährlich 3 fl Pacht.

Die Herrschaft hat einen Meierhof mit 197 Joch Acker, 61 Tagwerk Wiesen und Fischteiche.

Nach der kanonischen Visitation vom Jahre 1663[41] wird noch die Nikolauskirche benützt. In dieser sind Altarraum und Sakristei gewölbt, der Hauptaltar dem hl. Nikolaus Bischof, ein zweiter Altar dem hl. Nikolaus Mönch geweiht. Die Kanzel ist aus Stein. Der hölzerne Turm trägt 3 Glocken.

An Kirchengerät werden unter anderem, ungefähr wie im Jahre 1647, ein Kelch, der untere Teil aus Kupfer, der obere aus Silber, vergoldet, 1 silberne Patene, 1 kleine Kapsel aus Silber, innen vergoldet, für Kommunikanten in den Filialen, 1 Kasel, mehrfärbig, mit Stola und Manipel, 8 hölzerne Leuchter und eine kupferne Schüssel für die Taufe aufgezählt. (Fortsetzung folgt.)

---

38 Schermann a.a.O., 92.
39 Derselbe, 218.
40 Auszug aus den Konskriptionen des Ungarischen Landesarchivs; Schermann a a.O., 46, 134; 212—224.
41 Buzás a.a.O.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Burgenländische Heimatblätter

Jahr/Year: 1972

Band/Volume: 34

Autor(en)/Author(s): Loibersbeck Josef

Artikel/Article: Lockenhaus 138-142